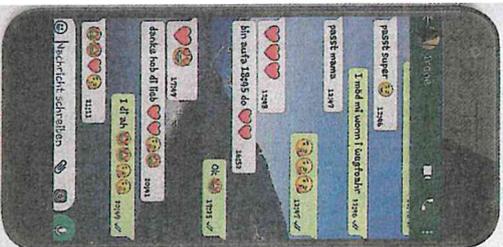


Mutter von Mordopfer erzählt über den Abend, an den sie

Irenes letzter Chat mit

Irene P. wurde nur 20 Jahre jung. Am 20. Oktober 2018 wurde die Pinzgauerin vor ihrer Haustür in Zell am See-Einöd erschossen. Heute, fast ein Jahr später, tritt der mutmaßliche Mörder vor die Geschworenen. Irenes Mutter Lydia P. wird nicht im Prozessall sein: Tagtäglich muss sie an die letzten Worte ihrer Tochter denken...



„Ich stehe am Grab meiner Eltern und meiner Tochter. Das ist, was bleibt“. Es sind die bedrückenden Worte einer trauernden Frau. Einer Mutter, die sich zuerst von ihrer Tochter und danach von ihrem Vater verabschieden musste: Es ist unvorstellbar, was Lydia P. in den vergangenen zwölf Mo-

bei der Mama schlafen

Jeden Tag pflügen sie die Erinnerungen. Jeden Tag muss die Mutter an den Abend denken, der alles veränderte: „Irene wollte in der Mordnacht bei mir übernachten. Sie musste aber nochmal weg und ich konnte sie nicht aufhalten“, erzählt die Pinzgauerin und zeigt den WhatsApp-Chat mit ihrer Tochter. Viele Herzen-Emoticons, Herzen-Smileys und ein „danke hob di lieb“ – siehe links oben. Irene hatte bei ihr noch zu Abend gegessen, sich mit einem Kuss verabschiedet. „Und das Schließen meiner Türe mit den Worten 'Danke Mama für alles' ist das, was ich noch immer im Kopf habe. Tag für Tag, Nacht für Nacht. Es ist einfach ein Horror.“

Großvater Heinz hat den Tod „nicht verkniffen“

An jenem Abend, noch vor dem Abendessen, war Irene auch bei ihrem Opa – er wohnte in der Nähe. Auch von ihm verabschiedete sich die gelehrte Verkäuferin liebevoll mit einem Kuss. „Die Todesschmerzhaftigkeit war für ihn ein Schock. Wie ein kalter Pfahl ins Herz.“ Jeden Tag habe der Großvater danach am Fenster auf sein Enkelkind gewartet. Irenes zwei Katzen „Maxi“ und „Lari“ hat der Opa anfangs bei sich aufgenommen. Sein Herz zerbröckelte unmerklich: Im Juni

Jeden Tag und jede Nacht haben wir ihre Worte im Kopf: Es ist unendlich hart und schwierig. Das alles ist einfach ein Horror.

Mutter Lydia P. und Vater Harco P.



Opa Heinz H. liebte seine Irene. Ihr Tod nahm ihn schwer mit.

jeden Tag denkt Großvater Heinz H. starb im Juni: „An gebrochenem Herzen“

Mama: „Danke, hab dich lieb“

schief Heinz H. ein und wachte nicht mehr auf. „Irene war sein Ein und Alles. Er ist an seinem gebrochenen Herz gestorben“, möchte Lydia P. an diesen „liebsten Menschen“ erinnern. Nachbarn beschreiben Irene als „liebess und gut behütetes Mädchen“. Das Einzelkind war beliebt und hatte viele Freunde. Der schockierende Tod löste zudem eine Welle an Postings in den sozialen Netzwerken aus. Etliche bekundeten ihre Trauer.



Irene mit Kater „Willi“, der heute mit 17 Jahren starb. Sie liebte ihn sehr, erzählt die Mama. Irene besaß ein großes Herz für Tiere und selbst auch zwei Katzen, die nun auf einem Bauernhof leben.

Bei ihm stand die junge Frau am Anfang eines neuen Lebensabschnittes, nachdem sie zuvor auf die falsche Bahn geraten war. Bis Mai 2018 hatte sie sich mit dem Verkauf von Cannabis etwas verdient. Dann wurde sie erwischt. Irene gestand und schwor den Drogen und ihrem alten Leben ab.

Zwei 18-jährige müssen sich Mord-Vorwurf stellen Auch Anstalt droht

Heute beginnt der Prozess

Um 9 Uhr wird die Richterin im Schwurgerichtssaal des Landesgerichtes den Prozess im Fall Irene eröffnen. Zwei weitere Verhandlungstage sind für den 16. und 17. Oktober anberaumt. Der Staatsanwalt klagt zwei Pinzgauer (beide 18) an: Laut Anklage hat der jüngere auf Anweisung des Älteren ihn getötet.

Er setzte ihr ohne Vorwarnung die umgebaute Schreckschusswaffe in der linken Hand und gab den ersten Schuss ab. schreie Staatsanwalt Marcus Neher in seiner 18-seitigen Anklage. Und beschränkt so den Moment, als Irene P. am 20. Oktober 2018 gegen 21.15 Uhr im Stiegenhaus ihres Wohnhauses getötet wurde. Viermal feuerte der Schütze –

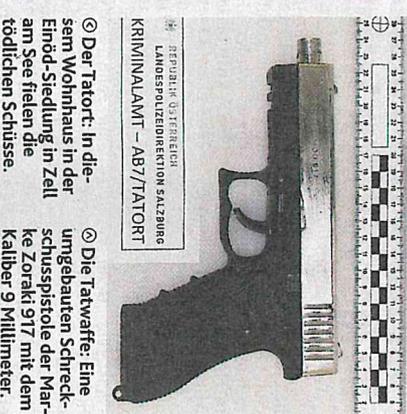
fahren und ihn auch im chengeständig ist, bestreitet der Piesendorfer (Verteidiger Robert Moranz) alle Vorwürfe. Beiden droht bei einem Schuldspruch nicht nur eine Haftstrafe, sondern auch die Einweisung in eine Anstalt.

Am 24. Dezember 2018 wurde der Schütze erwischt. Er gestand und bezeugte seinen früheren besten Freund der Anstiftung. Der Piesendorfer (18) hat laut Anklage den Tätermitschacher zum Täter ge-

Die erfahrene Richterin Bettina Maxoneskurtowski.



Foto: Markus Ischopp



SB22A154